

Jahresbericht 2017



Inhalt

3	Vorwort
4	News im 2017
6	Unterstützung zu Hause
10	Bildung
12	Berufliche Integration
13	Ergotherapie
14	Kind und Familie
16	Migrationsangebote
18	Soziales Engagement
20	Freiwilliges Engagement
22	Statistik, Finanzen, Kennzahlen
23	Organisation, Vorstand

Impressum

Redaktion	Rotes Kreuz Baselland, Fichtenstrasse 17, 4410 Liestal
Layout	printundweb.ch, Liestal
Druck	Druckerei Stuhrmann AG, Füllinsdorf
Auflage	17'000 Ex.
Ausgabe	April 2018

Alle Bilder unter Copyright SRK

Liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner, geschätzte freiwillige Mitarbeitende

Ein äusserst bewegtes und spannendes Jahr liegt hinter uns. Unsere langjährige Geschäftsleiterin Monika Bitterli, die während 16 Jahren das Rote Kreuz Baselland umsichtig und erfolgreich geführt hatte, verliess unsere Organisation im September 2017 und nahm eine neue Herausforderung an. Unter ihrer Leitung entwickelte sich das Rote Kreuz Baselland innovativ weiter. Monika Bitterli hatte viel Neues angepackt und sich stets mit ganzer Kraft für Menschen im Baselbiet eingesetzt.

Es ist dem Vorstand eine Freude, dass wir mit Anja Nicole Seiwert eine kompetente und engagierte Nachfolgerin gefunden haben.

Auch im 2017 leisteten wir dort Hilfe, wo sie gebraucht wurde. Mit umfangreichen Dienstleistungen im Bereich der «Unterstützung zu Hause», sei es bei der Kinderbetreuung oder bei der Pflege und Betreuung von älteren Menschen in ihrer Umgebung. In der Bildung sowie im Integrationsbereich ermöglichen wir vielen Personen eine Zukunftsperspektive. So auch mit Angeboten in der «Beruflichen Integration» oder bei der Vermittlung von Freiwilligen mit Migrantinnen und Migranten im «Salute»-Programm oder im Programm «mitten unter uns» für Familien mit Kleinkindern. In der Ergotherapie werden Kinder und Erwachsene behandelt und die Tagesstätte für ältere Menschen bietet Entlastung für Angehörige.

Die Freiwilligenarbeit ist bei unserer Arbeit sehr zentral. Ohne unsere vielen Freiwilligen wäre die Arbeit nicht möglich. Wir sind auf Freiwillige angewiesen und brauchen deren Unterstützung – auch im 2018.

Nur dank der grossen Unterstützung der vielen Mitglieder, Gönnerinnen und Gönnern, Spenderinnen und Spendern, dem Einsatz der Freiwilligen sowie dem grossen Engagement und der Loyalität der Mitarbeitenden sind unsere Dienstleistungen möglich. Wir freuen uns, wenn Sie auch weiterhin vertrauensvoll auf uns zukommen.

Ihr Rotes Kreuz Baselland



Heidi Schaffhauser
Präsidentin



Anja Nicole Seiwert
Geschäftsleiterin

News 2017



10 Jahre «mitten unter uns»

Vor zehn Jahren besuchte ein fremdsprachiges Kind erstmals sein Gastgotti bei «mitten unter uns». Zu diesem Jubiläum luden wir alle Freiwilligen sowie die teilnehmenden Kinder und ihre Familien ins Theater Arlecchino ein. Das Stück «Pippi Langstrumpf» begeisterte Gross und Klein. Dank «mitten unter uns» gewinnen die Kinder an Selbstsicherheit: durch die regelmässigen Besuche sprechen sie besser Deutsch im Alltag, kennen wichtige Kinderaktivitäten und werden mit den Lebensgewohnheiten in der Schweiz vertraut. Wir bedanken uns bei der Migros für die gesponserten Grättimänner in der Pause. *Seite 17*



20 Jahre «Berufliche Integration»

Die «Berufliche Integration» des Roten Kreuz Basel-land ist eine Erfolgsgeschichte. Als landesweites Pionierprojekt bei der Lancierung des Programms 1997 hat es auch 20 Jahre später nach wie vor eine führende Position. Wir bieten stellenlosen Menschen eine berufliche Perspektive in der Pflege. Dieses Jubiläum haben wir mit unseren Partnern gefeiert. Die enge Kooperation mit den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV, den Sozialämtern des Kantons Baselland und den Pflegeinstitutionen zählt sich aus. *Seite 12*



Die «Frühe Förderung» im Fokus

Kinder sind neugierig. Sie entdecken die Welt, Tag für Tag. Aber nicht jedes Kind startet mit den gleichen Chancen ins Leben. Die ersten Jahre sind wichtig für die Entwicklung vieler körperlicher und geistiger Fähigkeiten. Fehlen diese, bereitet der Start in den Kindergarten und der Schule Schwierigkeiten. Im Jahr 2017 stand die «Frühe Förderung» im Fokus: mit der Teilnahme an der Ausstellung «Die Entdeckung der Welt» in Liestal, die von September bis Dezember 2017 im Museum BL gastierte und mit unserem Programm «schritt:weise», welches Familien in der Erziehung und Förderung ihrer Kinder unterstützt. *Seite 15*



Besuche für Fremdsprachige

Personen, die vor langer Zeit in die Schweiz eingewandert sind, kommen nun ins Seniorenalter. Der Austausch in der Muttersprache und soziale Kontakte sind wichtig für ein zufriedenes Älter werden. Anfang 2017 lancierten wir unser neues Angebot «Besuchsdienst für Fremdsprachige». Mit fremdsprachigen Freiwilligen bauten wir einen kostenlosen Besuchsdienst für fremdsprachige Seniorinnen und Senioren auf und warben bei verschiedenen Organisationen, den Fachstellen für Altersfragen sowie den Sozialdiensten in den Gemeinden dafür. Bis Ende 2017 sind vier Besuchskontakte entstanden. Es sind lebhafteste, abwechslungsreiche und fröhliche Momente, die alle Teilnehmenden erleben. *Seite 18*



Erweitertes Weiterbildungsangebot

Freiwillige schenken anderen Menschen ihre Zeit, ihr Wissen, ihre Kompetenzen und ihre Erfahrungen. Wir bieten zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für interessierte Freiwillige und stehen während der Einsatzdauer beratend zur Seite. Jedes freiwillige Engagement ist bereichernd, kann aber auch herausfordernd sein. Mit gezielten Fortbildungen zu praxisbezogenen Themen vermitteln wir wichtige Informationen, Tipps und Hilfestellungen. Das Weiterbildungsangebot wurde im 2017 ausgebaut und bietet spannende Themen zum entsprechenden Einsatzbereich an. *Seite 20*



Ein feierlicher Abschied

Das Rote Kreuz Baselland zählt in der Rotkreuz-Familie zu den innovativsten und aktivsten Kantonalverbänden. Dies ist auch der langjährigen Geschäftsleiterin Monika Bitterli zu verdanken, die im September 2017 die Organisation verlassen hat, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Mit viel Leidenschaft und Innovation hat sie bestehende Dienstleistungen weiterentwickelt und auch Neues angepackt, immer zum Wohl der Menschen im Baselbiet. In einem sehr würdigen Rahmen verabschiedeten die Mitarbeitenden Monika Bitterli anlässlich des Personalanlasses in der Oberen Fabrik in Sissach.

In vertrauter Umgebung bleiben

Esther Stern (84) geniesst es, wenn ihre Kinder sie manchmal am Wochenende besuchen. Doch während der Woche ist sie oft einsam. Umso mehr freut sie sich, wenn dreimal in der Woche unsere Mitarbeiterin vorbeikommt. Zusammen gehen sie einkaufen, entsorgen das Altglas oder besuchen den Friedhof. Auch pflegerische Aufgaben übernimmt die Mitarbeiterin. „Ohne diese Hilfe wäre ich vielleicht schon lange in einem Altenheim“, so Frau Stern.



Zuhause gut betreut und umsorgt

Durch den konsequenten Einsatz von Spitexdiensten lassen sich über ein Drittel der Pflegeheimenintritte vermeiden. Zu diesem Schluss kommt die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich. (Zitat Spitex Magazin, Ausgabe 03.2016)

Unsere Mitarbeitenden des Entlastungsdiensts «Pflege und Betreuung» engagierten sich während rund 14'621 Stunden bei kranken, betagten oder einsamen Menschen. Sie unterstützten sie in ihrem Alltag und halfen ihnen, ihre Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern.

Bedürfnis nach Hilfe im Haushalt nimmt zu

Mehrheitlich sind die Einsätze tagsüber. Vermehrt bei KlientInnen mit einer dementiellen Erkrankung zur Entlastung von pflegenden Angehörigen. Wir übernehmen auch Nachtwachen bei Schwerkranken, vor einem Heimeintritt oder auch in Alters- und Behindertenheimen. Das im 2016 lancierte Angebot des Hauswirtschaftsdienstes nutzen viele KlientInnen vor allem über die Mittagszeit. Sie geniessen es, wenn jemand mit ihnen einkaufen geht und gemeinsam gekocht wird.

Erfahrenes Team

Unsere Mitarbeitenden haben den Lehrgang «Pflegehelfer/in SRK» oder «Helfer/in Hauswirtschaft und Betreuung» abgeschlossen und sind sehr erfahren, mit pflegebedürftigen älteren und behinderten Menschen umzugehen.

Regelmässige Beratungen und gut vernetzt

Monatliche Praxisberatungen sichern die Qualität unserer Arbeit. Die Beratungen werden durch einen Mediator und die Bereichsleitung begleitet. Dank Weiterbildungen sind die Mitarbeitenden auf herausfordernde Situationen vorbereitet. Weiter arbeiten wir eng mit anderen Spitexdiensten und Organisationen zusammen. Auch die Eingliederungsstätte Baselland ist zu einem wichtigen Partner geworden.

Pflege und Betreuung	2017	2016
Ambulante Betreuung	14'621	14'469
davon <i>Dementia Care</i>	5'454	5'860
davon Nachtwachen	1'032	715
davon Hauswirtschaft	599	248
Betreuungsstunden Institution	7'416	7'386
Total Betreuungsstunden	22'037	21'870
Total KlientInnen	124	125

Länger zuhause wohnen bleiben



Frau Sidler besucht zweimal pro Woche die Tagesstätte. Durch ihre Demenzerkrankung ist der Alltag für das Ehepaar Sidler zu einer grossen Herausforderung geworden. Herr Sidler pflegt und betreut seine Ehefrau zuhause. Er schätzt deshalb die freien Tage. „Das gibt mir etwas Luft. Ich kann an diesen Tagen einiges erledigen und auch Zeit für mich nehmen.“

Regelmässige Entlastung für Angehörige

Die Tagesstätte war während des ganzen Jahres gut besucht. Die Betreuungstage stiegen um rund 5% im Vergleich zum Vorjahr. Ein kleiner Rückgang ist bei der Anzahl Gäste zu verzeichnen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Gäste zunehmend mehrmals pro Woche die Tagesstätte besuchen. Einerseits kommen langjährige Gäste, deren Angehörige mehr Unterstützung benötigen, nun öfters pro Woche als zu Beginn. Andererseits stellen wir fest, dass die Gäste zum Zeitpunkt des ersten Besuches eher schwächer sind als früher.

Für Erwachsene aller Altersgruppen

Nicht nur Betagte besuchen unsere Tagesstätte. Vermehrt haben wir Gäste, die unter 65 Jahre alt sind. Es handelt sich dabei unter anderem um jüngere Menschen, die an einer Demenzform erkrankt sind. Auch Menschen mit einer Behinderung, wie zum Beispiel Multiple Sklerose, schätzen die Abwechslung zum Alltag zuhause. Bei Bedarf steht den Gästen auch unsere Ergotherapie zur Verfügung. Die KlientInnen schätzen das Angebot aus einer Hand.

Einbezug und Beratung der Angehörigen

Beim traditionellen Frühlingsbrunch geniessen die Gäste und ihre Angehörigen das gemütliche Beisammensein. Das Thema Musik hat verbindende Wirkung auf alle Anwesenden. Ergänzend findet eine Informationsveranstaltung für Angehörige zu «Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag» statt. Die Angehörigen werden bei Bedarf von den Mitarbeitenden individuell beraten.

Spannender Praktikumsort

Neu absolvieren Schülerinnen und Schüler der Spitex Liestal ein mehrwöchiges Praktikum während ihrer Ausbildung zur «Fachangestellte/r Gesundheit» bei uns.

Tagesstätte	2017	2016
Betreuungstage	3'154	2'990
Anzahl Gäste	57	62

Individuelle und persönliche Beratung

„Ich fühle mich damit einfach sicherer“, so Frau Esther Keller (79). Die betagte Frau geniesst gerade im Frühling lange Spaziergänge im Wald – oft ist sie alleine unterwegs. Die Notrufzentrale kann sie orten, sollte ihr unterwegs etwas zustossen. An dieses Band am Handgelenk hat sich Frau Keller rasch gewöhnt. Für ihre Tochter war der Rotkreuz-Notruf eine grosse Entlastung.



Sicherheit rund um die Uhr

Der Rotkreuz-Notruf trägt zur Lebensqualität vieler betagter Menschen bei. Er ermöglicht ihnen, sicherer zu leben – egal ob in den eigenen vier Wänden oder unterwegs. Die mobilen Geräte sind sehr gefragt, viele Menschen leben im Alter immer noch sehr aktiv. Auch für Personen mit chronischen Erkrankungen, Behinderungen oder anderen Einschränkungen ist der Rotkreuz-Notruf geeignet. Die Nachfrage ist praktisch unverändert. Im Vergleich zum Vorjahr blieben sowohl die Anzahl der Abonnenten wie auch diejenige der Neuanschlüsse und Kündigungen konstant. Gründe für Kündigungen sind Eintritte in ein Alters- und Pflegeheim oder Todesfälle.

Rasche Hilfe

Im 2017 wurden 730 Alarme ausgelöst. In 643 Fällen konnten die nahestehenden Kontaktpersonen helfen. Bei 87 Alarmen musste professionelle Hilfe

Rotkreuz-Notruf	2017	2016
Abonnemente per 31.12	849	869
davon <i>Notruf Casa</i>	704	735
davon <i>Mobil</i>	115	101
davon <i>Kombi</i>	30	33
Eintritte	238	245
Austritte	248	261

durch Sanität oder Spitex beigezogen werden. Mit einem Schlüsseldepot ist die zuständige Rettungsorganisation rasch zur Stelle, wenn die privaten Kontaktpersonen nicht erreichbar sind. Der Zugang zur Wohnung wird mit einem zusätzlichen Schlüsselsafe sichergestellt und der Beizug von Polizei und kostenpflichtigem Schlüsseldienst ist in einem Notfall nicht notwendig.

Herausfordernde Umstellung

Aufgrund der Umstellungen der analogen auf die digitale Telefonie wurden im 2017 die ersten analogen Geräte durch GSM Geräte ausgetauscht. Diese laufen über das GSM-Handynetz und somit nicht mehr über die Festnetzleitung. Das neue Gerät verfügt weiterhin über eine Notstrom-Batterie und funktioniert auch bei einem möglichen Stromausfall.

Hohe Kundenzufriedenheit

Die Umstellung der Geräte bedingt einen grossen Mehraufwand für alle Beteiligten und wird uns weiterhin beschäftigen. Das Aussendienst-Team wurde dafür erweitert. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen über die Betreuung durch die Mitarbeitenden des Notrufteams und die kompetente Hilfestellung durch die Notrufzentrale bestätigen dem Team die hohe Kundenzufriedenheit.

Informationen und Angebote

Patientenverfügung

Verantwortung im Voraus tut gut

Wer beschäftigt sich schon gern damit? Tod, Sterben, Unfälle, Koma, Intensivstation: nein, danke! Braucht es dazu erst einen realen Schicksalsschlag? Eigentlich nicht. Eine Patientenverfügung bietet die Möglichkeit, eigene Anweisungen für den Extremfall zu formulieren. Das schafft Klarheit für Betroffene, Angehörige und Behandlungsteams. Bei der Erstellung einer Patientenverfügung sind juristische und medizinische Kenntnisse wichtig. Zur Unterstützung bietet das Rote Kreuz Baselland entsprechende Beratungen an.



Sturzprävention

Zuhause sicherer leben

Ältere Menschen stürzen häufig, weil sie nicht mehr so beweglich sind, schlechter sehen oder möglicherweise an den Nebenwirkungen von Medikamenten leiden. Mit unserer Beratung ermöglichen wir, Risiken zu erkennen und zu minimieren. Dies hilft Behandlungs- und Folgekosten zu senken und die Gesundheit aufrechtzuerhalten. Im 2017 führten wir 22 Beratungen zuhause durch.

Unterstützung zuhause

Zuhause gut umsorgt

Die Pflege von Angehörigen kann hohe Anforderungen stellen. Sehr belastend kann die Situation werden, wenn die Pflege über Jahre dauert oder intensiver wird. Denn wer Angehörige zuhause betreut und pflegt, leistet sehr wertvolle aber anstrengende Arbeit. Wir beraten pflegende Angehörige, damit ihre Nächsten möglichst lange unter optimalen Bedingungen zuhause bleiben können. Zahlreiche Informationen und Dossiers bietet die SRK-Website www.pflege-entlastung.ch.

Beratungen	2017	2016
Sturzprävention zuhause	22	10
Patientenverfügungen	36	29
Pflegende Angehörige	245	181

Wissenslücken gezielt füllen



Pinar Arbati hat ein Ziel: den Lehrgang «Pflegehelfer/in SRK» zu besuchen und eine Stelle in einem Altersheim zu finden. Beim Sprachtest hat sie die notwendige Punktzahl noch nicht erreicht. Daher besucht sie den Deutschkurs «Fit für den Lehrgang». Ein halbes Jahr später ist es soweit: sie besteht den Sprachtest und kann mit dem Lehrgang beginnen. „Ich habe viel gelernt und fühle mich jetzt im Deutsch viel sicherer“, so Frau Arbati.

Unverzichtbar in Heimen und Spitex

Eine nationale Studie im Auftrag des SRK hat es bestätigt: Pflegehelfer/innen sind sehr wichtige Mitarbeitende in Alters- und Pflegeheimen und in der Spitex. Nicht nur ihre pflegerischen Kompetenzen, sondern auch ihre Lebenserfahrung machen ihre Arbeit so wertvoll. 2017 haben wir alle 11 geplanten Lehrgänge erfolgreich durchgeführt. Der Einstieg in den Pflegeberuf via Pflegehelferlehrgang ist weiterhin eine beliebte Option für Neu- und WiedereinsteigerInnen.

Neue Berufschancen in Hauswirtschaft und Betreuung

Seit drei Jahren bieten wir mit dem Lehrgang «Helfer/in Hauswirtschaft und Betreuung SRK» eine weitere Möglichkeit in ein Berufsfeld einzusteigen. 75% der AbsolventInnen haben im Berufsfeld Hauswirtschaft eine Anstellung erhalten.

Deutschkurse bauen Brücken

Unsere Deutschkurse helfen Fremdsprachigen, für unsere Lehrgänge fit zu werden. Die Teilnehmenden verbessern ganz gezielt ihre Deutschkenntnisse und erreichen damit den nächsten Schritt auf dem Weg zu einer Anstellung in der Pflege.

Schwerkranke begleiten – herausfordernd und bereichernd zugleich

Mit dem Lehrgang «Passage SRK» bereiten wir Menschen auf die Aufgabe vor, Schwerkranke und Sterbende zu begleiten. 2017 konnten wir wiederum zwei Lehrgänge durchführen. Erstmals haben auch kirchliche Organisationen ihre Freiwilligen bei uns schulen lassen.

Notfallsituationen – wie reagiere ich richtig?

Diese Frage stellen sich viele Menschen im Berufs- und Privatleben. Entsprechend gefragt sind unsere Kurse. Ob für Eltern von Kleinkindern, für Personal in Heimen und der Spitex oder Lehrer, für alle bieten wir einen auf ihre Situation angepassten Notfallkurs.

Kurse Pflege	2017		2016	
	Kurse	Teiln.	Kurse	Teiln.
Pflegehelfer/in SRK	11	206	11	197
Pflegefortbildungen	34	588	42	547
Notfallsituationen	16	403	12	136
Total	61	1'197	65	880

Bildung stärkt und unterstützt

Rudolf Bechtold ist seit ein paar Jahren pensioniert. Ein bisschen fehlt ihm die geistige Herausforderung, die im Berufsleben dazu gehörte. Nun hat er das Gedächtnistraining im Roten Kreuz entdeckt. Er besucht wöchentlich die Gruppe, in der immer wieder etwas Neues auf ihn zukommt. Er geniesst diese Treffen: „Ich freue mich jedes Mal auf die abwechslungsreichen Übungen. Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Wir sind eine tolle Truppe“.



Fit in jedem Alter

Körperliche und geistige Fitness ist keine Frage des Alters. Man kann seine Fähigkeiten jederzeit trainieren. Dafür gibt es spezielle Bewegungskurse und das Gedächtnistraining. 2017 konnten wir vor allem Gedächtnistrainingsgruppen in immer mehr Gemeinden des Baselbiets regelmässig anbieten. Für alle Altersgruppen sind Angebote verfügbar. Ob Schwangerschafts- oder Rückbildungsgymnastik, Body-Fit, Pilates oder Rückentraining, unsere Bewegungskurse sprechen Menschen in unterschiedlichen Altersphasen an – für alle, die aktive Gesundheitsvorsorge betreiben möchten.

Gesundheitsvorsorge auch zuhause

Viele Menschen möchten sich informieren, wie sie selbst aktiv für die eigene und die Gesundheit ihrer Familie beitragen können. Zum Beispiel mit Massagetechniken, die auch zuhause einfach angewendet werden können. Oder mit Wissen über Heilpflanzen und wie sie bei Unwohlsein und Krankheit sinnvoll angewendet werden können.

Kurse für Familien

Familien bieten wir Kurse für die Pflege und Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern sowie Erziehungsunterstützung an. 2017 war unser Kurs

«Notfälle bei Kleinkindern» erneut sehr beliebt und wurde vor allem auch von Schulen als «Kurs nach Mass» nachgefragt.

Kinder und Jugendliche im Fokus

Der Babysitterkurs für Jugendliche ab 13 Jahren erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Wir konnten 2017 in insgesamt 15 Baselbieter Gemeinden einen oder mehrere Kurse durchführen.

Unsere «chili»-Trainings zur Gewaltprävention in Schulen können für die Altersgruppen im Kindergarten-, Primar- und Sekundarbereich gebucht werden. 2017 hat sich nach anfänglich wenig Interesse am Ende des Jahres doch noch eine steigende Tendenz der Anfragen abgezeichnet.

	2017		2016	
	Kurse	Teiln.	Kurse	Teiln.
Kurse für alle				
Gesundheitskurse	58	419	48	388
Familienkurse	15	199	20	296
Kinder und Jugendliche	34	536	39	664
Total	107	1'154	107	1'348

Schritte in die berufliche Zukunft

„Ich bin sehr dankbar für die Hilfe und Unterstützung. Ich freue mich sehr auf meine neue Stelle!“

„Während dem Praktikum habe ich die deutsche Sprache verbessert. Ich habe viel in der Wäscherei gelernt.“

„Die Unterstützung hat mir sehr geholfen, der ganze Lehrgang machte mir Freude.“

Rückmeldungen von Programmteilnehmerinnen im 2017



20 Jahre erfolgreiche Vermittlung

Die «Berufliche Integration» feierte in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum: Seit 1997 unterstützt das Rote Kreuz mit dem Programm «Zukunft in der Pflege» (ZiP) stellensuchende Menschen in ihren Berufseinstieg als Pflegehelfer/in. Mit dem Programm «Zukunft in der Hauswirtschaft und Betreuung» (ZiHB) kam 2014 ein zusätzliches Angebot hinzu. Beide wurden 2015 durch das Programm «SESAM» ergänzt, das Flüchtlinge auf eine Arbeit in der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft vorbereitet.

Individuelle Begleitung

Neben Fachpersonal sind Pflegezentren und Spitex-Betriebe wesentlich auf die Arbeit von Pflegehelfer/innen und weiterem Hilfspersonal angewiesen. Für einen erfolgreichen Berufseinstieg braucht es aber oft mehr als nur freie Stellen und ein SRK-Zertifikat, wie Rückmeldungen von Programmteilnehmenden zeigen. Das Potenzial jedes Einzelnen muss erkannt werden. Viele Interessierte sind motiviert. Die Stellensuchenden werden während des gesamten 6 bis 12-monatigen Praktikums individuell begleitet.

Abklärung und Aufnahme

Nicht alle Interessierten können in ein Programm aufgenommen werden. Oft fehlen z.B. Sprachkenntnisse, die Kinderbetreuung ist nicht gewährleistet oder es gibt gesundheitliche Probleme. 2017 waren 172 Stellensuchende im Abklärungsgespräch. Davon mussten 114 abgewiesen werden. 58 wurden in ein Programm aufgenommen und durch die «Berufliche Integration» begleitet. Von ihnen fanden fast 90% eine Arbeitsstelle.

Vertrauen und Zusammenarbeit

Die «Berufliche Integration» genießt seit Einführung ein hohes Vertrauen bei Behörden, Alters- und Pflegezentren und nicht zuletzt bei den Stellensuchenden. Diese vertrauensvolle Basis sowie die guten Kontakte zwischen beruflicher Integration und den zuständigen Instanzen tragen wesentlich zur erfolgreichen Begleitung der Programmteilnehmenden bei.

Berufliche Integration	2017	2016
Anzahl Teilnehmende	87	84
Betreuung ins Folgejahr	30	35
Abschlüsse 2017	57	49
davon Stelle vermittelt	51	44
davon Abbruch od. keine Stelle	6	5

Den Alltag einfacher meistern



Der Alltag zuhause und in der Schule stellt für Martin eine grosse Herausforderung dar. Er schafft es kaum, länger als 15 Minuten ruhig sitzen zu bleiben und sich zu konzentrieren. Er hat deshalb Mühe, dem Unterricht zu folgen. Martin lernt in der Ergotherapie, wie er sich besser konzentrieren kann. Seine Eltern und die Lehrpersonen werden durch den Ergotherapeuten beratend unterstützt.

Positive Ergebnisse

Nicht alle haben wie Martin eine ADHS Diagnose (Aufmerksamkeitsstörung mit Hyperaktivität). Allen gemeinsam ist jedoch, dass sie ihren Alltag zuhause und in der Schule nicht altersentsprechend meistern. Sie sind mit Misserfolgen konfrontiert, das Selbstwertgefühl ist oft vermindert. Mit Unterstützung der Ergotherapie erfahren die jungen PatientInnen zunehmend Erfolgserlebnisse.

Für jedes Alter geeignet

Das Altersspektrum unserer PatientInnen reichte im 2017 von 1.5 bis 89 Jahre. Die Behandlungen der Kinder machen rund 66% unserer Therapien aus. Dabei steigt der Anteil der Behandlungen von Erwachsenen stetig an (rund 5% im Vergleich zum Vorjahr). Wir behandeln Erwachsene vorwiegend mit neurologischen Verletzungen, zu denen Hirnverletzungen und Nervenerkrankungen wie Multiple Sklerose (MS) oder Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) gehören. Vermehrt haben wir Zuweisungen von Menschen mit einer Demenzerkrankung.

Sinnvolle Therapieorte

Die Ergotherapie ist alltagsorientiert. Deshalb behandeln wir vor allem die Erwachsenen dort, wo sie im Alltag aufgrund ihrer Erkrankung eingeschränkt sind. Wir trainieren das Kochen zuhause, das Transferieren vom Bett in den Rollstuhl im Heim oder das Einkaufen im Laden.

Ergotherapie	2017	2016
Therapiestunden Erwachsene	2'255	1'779
Therapiestunden Kinder	4'319	4'513

Rasche Hilfe in belastenden Situationen

„Als meine Frau plötzlich verunfallte und operiert werden musste, war ich sehr dankbar für diese rasche Unterstützung.“ So Ralf Liechti, Vater von zwei Kindern. Während zwei Monaten kümmerten sich zwei Betreuerinnen abwechselungsweise um die Kinder, organisierten den Haushalt und unterstützten die Familie mit viel Mitgefühl und Kreativität.



Wenn Unvorhergesehenes eintritt

Die Betreuung der Kinder mag gut organisiert sein. Trotzdem können Unvorhergesehenes und Betreuungsgpässe in allen Familien und aus unterschiedlichen Gründen eintreten; Eltern sind überlastet oder krank und können sich nicht um die Kinder kümmern oder Mütter stossen an ihre Belastungsgrenzen und fallen wegen ihrer Erschöpfung in eine Depression oder stehen kurz vor einem Burnout. Unsere Mitarbeitenden sind dann zur Stelle, wenn das Kind krank ist und die Eltern zur Arbeit müssen. Auch Familien mit einem Migrationshintergrund nutzen das Angebot vermehrt, da diese in Notfällen auf keine Familienmitglieder zurückgreifen können.

Wichtige Partner

Die Betreuungsstunden waren im 2017 rückgängig, jedoch ist die Anzahl der betreuenden Familien gestiegen. Viele Familien wenden sich direkt an uns oder werden durch eine Fachstelle wie z.B. dem Sozialdienst, dem Spital oder durch eine Beratungsstelle vermittelt.

Einfühlsame Mitarbeiterinnen

Unsere Mitarbeiterinnen – teilweise seit vielen Jahren im Einsatz – haben langjährige Erfahrung und leisten wichtige Arbeit für Familien in Not.

Wir bereiten sie mit Kursen auf ihre Aufgaben vor und begleiten sie mit regelmässigen Praxisberatungen. Sie arbeiten auf Abruf und im Stundenlohn, was hohe Flexibilität abverlangt. Während ihren Einsätzen spielen sie mit den Kindern, helfen bei den Hausaufgaben, kochen für sie oder schauen, dass es dem Kind gut geht. Wir legen Wert darauf, dass bei der helfenden Familie möglichst die gleiche Mitarbeiterin eingesetzt wird.

Hilfe bei jedem Einkommen

Damit jede Familie unsere Unterstützung beanspruchen kann, sind unsere Tarife einkommensabhängig. Einige Krankenkassen übernehmen sogar die anfallenden Kosten.

Familienentlastung	2017	2016
Betreuungsstunden	4'257	5'230
Anzahl Familien	114	91
davon kranke Kinder	17	23

Im Fokus steht das Spiel



Altersgerechte Entwicklung fördern

«schritt:weise» ist ein präventiv ausgerichtetes Programm, welches mit den Gemeinden Liestal und Region, Pratteln und Birsfelden durchgeführt wird. Es unterstützt die altersgerechte Entwicklung von Kindern ab zwölf Monaten bis drei Jahre und richtet sich in erster Linie an sozial benachteiligte Eltern und ihre Kinder. Es unterstützt die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz, sensibilisiert sie für altersspezifische Bedürfnisse ihrer Kinder und zeigt ihnen Möglichkeiten der Förderung auf. Weiter sollen Entwicklungsdefizite, die den weiteren Lebensweg des Kindes beeinträchtigen könnten, vermieden werden.

Einfache Strukturen und Abläufe

Das Programm gibt einen klar strukturierten Ablauf vor und stellt den Familien pädagogisch wertvolles Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung. Semiprofessionelle Hausbesucherinnen (Mütter aus der Zielgruppe) besuchen die Familien und spielen mit dem Kind zur Anleitung und Unterstützung der Mutter. Die Hausbesucherinnen werden durch eine Fachperson begleitet und unterstützt. Die 14-tägigen Gruppentreffen dienen u.a. zur Vernetzung und zum Austausch der Mütter. Dabei werden aktu-

„Die Hausbesucherin hat mich in der Erziehung unterstützt und mir viele Tipps gegeben. Mir ist jetzt bewusst, wie wichtig für meine Kinder Spielen ist“, so die Mutter von Amira. Beide geniessen es, wenn die Hausbesucherin vorbei kommt und bei jedem Besuch eine neue Spielidee, ein Bilderbuch oder ein Spiel mitbringt. Amira entwickelt sich altersgerecht und hat gelernt, sich zu konzentrieren.

elle Gesundheitsthemen behandelt sowie auf die örtlichen Fachstellen und Kinderangebote in ihrer Wohngemeinde aufmerksam gemacht.

Auch Mütter profitieren

Teilnehmende Mütter erfahren von lokalen Angeboten in ihrer Gemeinde, besuchen einen Deutschkurs oder einen Kurs beim Roten Kreuz Baselland. Einige Frauen absolvieren einen Lehrgang in der Pflege oder Hauswirtschaft und Betreuung. Dies ermöglicht ihnen einen Einstieg ins Berufsleben und sie können stundenweise einer Arbeit nachgehen.

Wertvolle Begleitung

Das Programm dauert für jede Familie 18 Monate. Nach Programmende suchen wir mit den Familien Anschlusslösungen wie beispielsweise die Spielgruppe und/oder das Mutter-Kind-Turnen.

schritt:weise	2017	2016
Anzahl Gemeinden	6	6
teilnehmende Kinder	60	55
Anzahl Hausbesuche	2'325	2'130
Anzahl Gruppentreffen	70	66

Gemeinsam geht Integration besser

Foto: Fabia Maieroni



Philipp Oberli begleitet Samer Tahhan, einen jungen Syrer Mitte Dreissig. „Samer und ich verstehen uns bestens, wir vertrauen uns und können auf Augenhöhe miteinander sprechen.“ Was mit Konversationstraining begann, entwickelte sich zu einer Freundschaft. Gemeinsam suchen sie jetzt eine Lehrstelle als Bäcker-Konditor, in der Samer Tahhan seine Berufspraxis aus Syrien weiter ausüben kann.

Ein Neustart nicht allein

In die Schweiz flüchten – und hier bleiben. Was mit einer risikoreichen Reise beginnt, ist hier nicht fertig. Für eine Integration ist es wichtig, rasch die neuen Realitäten und Handlungsmöglichkeiten zu erkennen. Eine Schweizer Bezugsperson ist dabei eine grosse Hilfe. Sie vermittelt praktische Alltagskompetenzen und konkrete Hilfen. Vor allem kann sie motivieren dranzubleiben, auch wenn erste Träume platzen.

Grosse Nachfrage und Vielfalt

Im 2017 begleiteten wir bedeutend mehr Vermittlungen als im Vorjahr. Es freut uns, dass viele Kontakte andauern und sich Freundschaften bilden. Die vermittelten Flüchtlinge – Frauen und Männer – waren zwischen 16 und 79 Jahre alt. Viele junge Erwachsene stehen am Anfang ihrer beruflichen Integration. Auch hier leisten Freiwillige wertvolle Unterstützung. Einige Flüchtlinge finden sich bewundernswert schnell zurecht. Auch für die Anderen möchten wir weiterhin da sein.

Eine sinnvolle Aufgabe selber gestalten

Es braucht nicht viel, um Flüchtlinge im Alltag zu unterstützen. Eigene Erfahrungen und Kompetenzen helfen dabei. Der Aufgabenbereich ist sehr vielseitig und kann selbst gestaltet werden. Bei Fragen unterstützen wir die Freiwilligen während der ganzen Einsatzdauer.

Sprach- und Begegnungstreffen

In verschiedenen Gemeinden organisieren wir niederschwellige Treffen um Deutsch zu sprechen, Alltagswissen zu erweitern und sich zu vernetzen.

Salute	2017	2016
Vermittlungen	233	190
Freiwillige im Einsatz	195	170
Freiwilligenstunden	8'800	8'500

Ich gehöre dazu!

Das erste Mal traf sich Kajany mit Irma Weisser, als sie die Einführungs-klasse startete. Kajany sprach damals sehr wenig Deutsch. Jetzt ist sie 12 Jahre alt. Die beiden bleiben zusammen unterwegs. Kajany: „Mit Irma spiele ich Uno oder Eile mit Weile. Sie hilft mir bei den Schulaufgaben. So kann ich mit anderen Kindern mitspielen und finde Anschluss in der Schule.“ Sie gehört dazu.



Foto Salvatore Vinci

Sicherheit gewinnen

Mit anderen Schweizer Kindern sprechen können. Überhaupt gefragt zu werden, sich zu beteiligen: Dazu benötigen fremdsprachige Kinder gute Deutschkenntnisse und Erfahrungen, die sie mit Schweizer Kindern verbinden. Ihre eigenen Eltern können ihnen dies nur bedingt vermitteln. Viele Eltern wünschen sich darum sehr, dass ihr Kind regelmässig ein Schweizer Gotti, Götti oder Grosseltern besucht. Diese unternehmen mit den Kindern Aktivitäten wie basteln, backen oder Bücher anschauen. Gemeinsam besuchen sie lokale Kinderangebote oder machen Ausflüge ins Baselbiet. Auch schweizerische Essgewohnheiten oder Tischregeln werden vertrauter. Für die Integration der Kinder bedeutet dies: Sie können teilhaben und in Kontakt mit anderen treten.

Vermehrt Begleitung von Familien

Wie im Vorjahr sind auch viele Mütter mit Kleinkindern an einer Schweizer Bezugsperson interessiert. Sie möchten Anschluss finden, ihr Deutsch verbessern und über ihre Rolle als Mütter in der Schweiz besser informiert sein. Einzelne Freiwillige begleiten ganze Familien: Sie sind mit den Kindern aktiv und unterstützen gleichzeitig die Eltern, z.B. Briefe der Schule zu verstehen. Eine sehr grosse Hilfe!

Mit der eigenen Alltagserfahrung etwas bewirken

Von den engagierten Einzelpersonen, Paaren und Familien hören wir, dass sie durch ihren Freiwilligeneinsatz auch den eigenen Lebenshorizont (und der ihrer Kinder) erweitern. Oder wie Irma Weisser sagt: „Es ist schön, Kajany's Entwicklung mitzuverfolgen. Ich bin richtig stolz auf sie.“

mitten unter uns	2017	2016
Kinderkontakte	64	77
Mutter-Kind-Kontakte	44	39
Freiwillige im Einsatz	103	121
Freiwilligenstunden	5'900	6'000

Wenn gemeinsame Zeit bereichert



Nach einem Schlaganfall erholt sich Käthi Nachbur wieder. Das Gehen und die örtliche Orientierung bleiben eingeschränkt. Darum freut sie sich umso mehr über die Besuche von Doris Kugel. Wenn immer es das Wetter erlaubt, gehen sie spazieren. Doris Kugel begleitet auch beim Einkaufen. Im Dorf treffen sie oft spontan auf Bekannte von Käthi Nachbur. Wenn die Zeit reicht, gehen sie alle einen Café trinken.

Ressourcen nutzen

Nicht nur SeniorInnen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen, respektive ihre Angehörigen, melden sich bei uns. Generell bereitet es Freude, mit einer Besucherin oder einem Besucher Aktivitäten zu unternehmen, anregende Gespräche zu führen oder gemeinsame Hobbies auszuleben. Im Mittelpunkt steht die Bereicherung des Alltages je nach persönlichen Interessen und Möglichkeiten. Ausblickend wünschen wir uns, noch mehr SeniorInnen positiv ansprechen zu können. Persönliche Ressourcen aktiv einzubringen und zu teilen trägt auch dazu bei, möglichst gesund zu bleiben.

Dasein bei schweren Krankheiten

Weiter ausbauen möchten wir die Vermittlungen zur Begleitung von schwerkranken und sterbenden Personen. Im 2017 unterstützten unsere speziell ausgebildeten BegleiterInnen zunehmend Personen mit einer fortgeschrittenen Demenzerkrankung und ihre Angehörigen. Die Krankheit ist für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. Neu vermitteln wir Freiwillige auch in der Trauerphase nach einem Todesfall. Die Begleitung hilft, Trauer zuzulassen und in den Alltag zurückzufinden.

Wenig sichtbar aber wertvoll

Dieses freiwillige Engagement kreiert keine Schlagzeilen. Es erscheint als etwas (zu) Alltägliches oder findet in einem sehr privaten Umfeld statt. Es ist aber dieses menschliche Dasein, das vielen Personen ermöglicht, einen selbständigen, weitestgehend erfüllten Alltag zu leben. Angehörige erhalten dadurch eine Verschnaufpause. Ein wertvoller gesellschaftlicher Beitrag.

Fremdsprachiger Besuchsdienst

Im 2017 konnten wir bereits einige Freiwillige mit fremdsprachigen SeniorInnen vermitteln. Der Fokus liegt in den Sprachen Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Französisch.

Besuchen und Begleiten	2017	2016
Vermittlungen	126	120
Freiwillige im Einsatz	106	106
Freiwilligenstunden	4'387	4'200

Wertvolle Unterstützung



2x Weihnachten

Eine zweite Weihnachtsbescherung

Die Aktion «2x Weihnachten» konnte bei ihrer 20. Auflage im 2017 schweizweit über 66'000 Geschenkpakete entgegennehmen. Rund 11 Tonnen wurden zu uns nach Liestal geliefert. Die Ware wurde mit Mitarbeitenden und Freiwilligen für die Sozialstellen umgepackt und gezählt. Diese überreichten im Februar die Geschenke direkt an sozial Benachteiligte im ganzen Kanton. Die Geschenke sind für viele Empfänger jedes Jahr eine willkommene Unterstützung in einem schwierigen Alltag.

Fahrdienst

Enge Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen

Zahlreiche ältere Menschen sind auf freiwillige FahrerInnen angewiesen, die sie zu verschiedenen Terminen begleiten. Die gefahrenen Kilometer nahmen im 2017 wiederum deutlich zu. Das Rote Kreuz Baselland übernimmt für die Fahrdienstvereine die Versicherung und Koordination. Viele FahrerInnen interessieren sich für unsere Weiterbildungen.

Einzelhilfe

Hilfe bei Engpässen

Auch im Kanton Baselland leben Einzelpersonen und Familien in finanziell bescheidenen Verhältnissen. Über die Einzelhilfe leisten wir einmalige Beiträge an ärztliche oder therapeutische Massnahmen, wenn diese für die Gesundheit oder die soziale Integration notwendig sind, die betreffenden Kosten nicht von der Krankenversicherung übernommen werden und die eigenen Mittel nicht reichen.

Die Gesuche erreichen uns über einen öffentlichen oder privaten Sozialdienst. Das Angebot richtet sich an alle Menschen in finanzieller Notlage.

2x Weihnachten / Einzelhilfe	2017	2016
Geschenke in Tonnen	11	11
2x Weihnachten		
Gesuche Einzelhilfe	39	52
Fahrdienst		
freiwillige FahrerInnen	360	350
gefahrte Kilometer	199'450	179'000

Spannende Begegnungen

Foto: Aslam Timur



Freiwilligkeit ist einer der sieben Grundsätze des Roten Kreuzes. Freiwilligkeit ist gelebte Menschlichkeit. Mit einem freiwilligen Engagement können Sie etwas bewirken! Auch Sie profitieren: Sie knüpfen neue Kontakte, gewinnen Einblicke in andere Lebenswelten und bereichern Ihren Erfahrungshorizont.

Herzlich willkommen

Zweimal jährlich laden wir neue Freiwillige zu einer Abendveranstaltung ein und heissen sie herzlich willkommen. Die Freiwilligen lernen das Rote Kreuz Baselland als Teil der weltweiten Rotkreuzbewegung kennen. Sie setzen sich mit den Rotkreuzgrundsätzen auseinander und erhalten einen Überblick über unsere vielfältigen Aufgaben im Kanton Baselland.

Breites Weiterbildungsangebot

Unsere Freiwilligen sollen den Situationen gewachsen sein, auf die sie im Einsatz treffen. Fachpersonen vermitteln gezielte Weiterbildungen zu praxisbezogenen Themen mit wichtigen Informationen und Hilfestellungen. Denn je nach Einsatzgebiet werden die Freiwilligen mit sehr unterschiedlichen, teilweise herausfordernden Situationen konfrontiert.

Erfahrungen austauschen

Freiwillige laden wir zu Treffen ein. Hier können sie unter sich ihre Erfahrungen austauschen und voneinander profitieren. Aktuelle Fragen und Herausforderungen können gemeinsam angegangen werden. Nach Wunsch organisieren wir auch in dieser Runde fachliche Kurzinputs. Wir lassen den Abend mit Gesprächen und Snacks ausklingen.

Kostenlose Mitgliedschaft

Freiwilligen schenken wir die jährliche Mitgliedschaft beim Roten Kreuz Baselland. Als Mitglied werden Sie Teil unseres humanitären Engagements und zur jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Sie bestimmen über strategische Entscheide mit.

Interessieren Sie sich

...für ein freiwilliges Engagement und möchten mehr über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten erfahren?

Dann sind Sie bei unseren **unverbindlichen Informationsveranstaltungen** genau richtig:

- **Montag, den 28. Mai 2018 in Liestal**
18.30 bis 19.30 Uhr, Rotes Kreuz Baselland, Fichtenstrasse 17
- **Mittwoch, den 30. Mai 2018 in Reinach**
18.30 bis 19.30 Uhr, Gemeinde Reinach, Hauptstrasse 10

Anmeldungen über freiwillige@srk-baselland.ch
Wir freuen uns auf Sie!

Wir verbinden Menschen

Im Roten Kreuz Baselland sind rund 800 Menschen freiwillig aktiv für andere. Für Ältere, Kranke oder für fremdsprachige Kinder und Erwachsene. Ein Einsatz ist so vielschichtig wie die Menschen, denen man dabei begegnet.



Foto: Aslam Timur

Bereich Migration – Erwachsene

- «Salute»: Begleitung von Flüchtlingen im Alltag
- Sprachtreffen: Mithilfe der LeiterIn oder Kinderhüte

Bereich Migration – Kinder und Jugendliche

- «mitten unter uns»: Kinder treffen und/oder Mütter mit Kleinkindern unterstützen
- Hausaufgabenhilfe für SchülerInnen
- Begleitung von jungen Flüchtlingen im Alltag

Bereich Entlastung

- Besuchsdienst: Abwechslung im Alltag
- Begleitsdienst: Dasein in der letzten Lebenszeit
- Rotkreuz-Fahrdienst: für mehr Mobilität

Weitere Einsatzmöglichkeiten

- Patientenverfügung: Beratung
- 2x Weihnachten: Mithilfe Warensortierung
- Mithilfe bei diversen Aktionen

Kurse Freiwillige	2017		2016	
	Kurse	Teiln.	Kurse	Teiln.
Bereich Alter	11	110	4	98
Bereich Migration	8	107	9	186

Freiwillige	2017	2016
Anzahl Freiwillige	797	764
Anzahl Freiwilligenstunden	40'065	36'890

Das Jahr 2017 in Zahlen

BILANZ PER 31.12.

2017

2016

Aktiven

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	5'203'334	4'976'749
Wertschriften	379'009	366'038
Forderungen	1'249'343	1'384'638
Total Umlaufvermögen	6'831'686	6'727'425

Anlagevermögen

Mobile Sachanlagen	246'189	113'375
Immobilien Sachanlagen	3'464'258	3'571'655
Total Anlagevermögen	3'710'447	3'685'030
Total Aktiven	10'542'133	10'412'455

Passiven

Fremdkapital	629'208	821'098
Fondskapital	408'785	227'828
Organisationskapital	9'463'530	9'216'961
Jahresergebnis	40'610	146'568
Total Passiven	10'542'133	10'412'455

BETRIEBSRECHNUNG

2017

2016

Ertrag

Spenden	73'137	91'662
Mitgliederbeiträge	631'179	672'834
Dienstleistungen	3'847'959	3'763'069
Beiträge öff. Hand / BSV	1'276'559	1'377'069
Total Ertrag	5'828'834	5'904'634

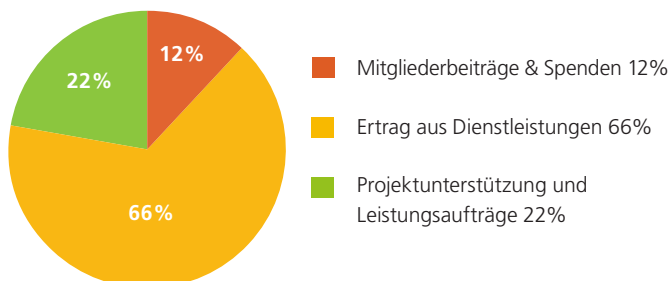
Aufwand

Mittelbeschaffung	-44'071	-76'803
Dienstleistungen	-459'692	-408'982
Personalaufwand	-4'334'239	-4'161'862
Betriebsaufwand	-696'615	-557'033
Total Aufwand	-5'534'617	-5'204'680

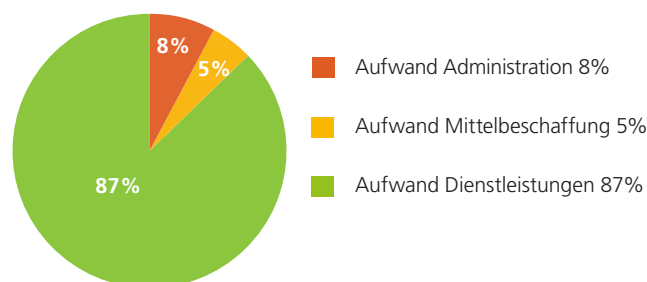
Betriebsergebnis

Betriebsergebnis	294'217	699'954
Betriebsfremde Erfolge	27'351	18'671
Entnahme Fondskapital	25'142	27'943
Zuweisungen Fondskapital	-206'100	-50'000
Zuweisungen Organisationskapital	-100'000	-550'000
Jahresergebnis	40'610	146'568

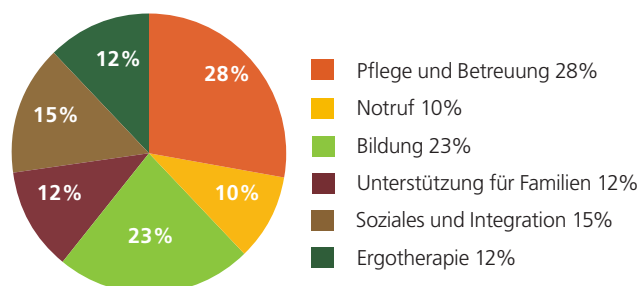
HERKUNFT DER MITTEL



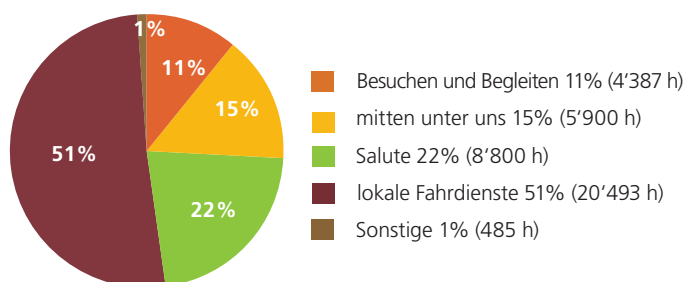
VERWENDUNG DER MITTEL



Dienstleistungsaufwand



Freiwilligenarbeit in Stunden



Organisation

Vorstand

Das Rote Kreuz Baselland ist ein eigenverantwortlicher, finanziell und personell unabhängiger Verein innerhalb der SRK-Gruppe. Sein oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung. Die strategische Führung liegt beim Vorstand, welcher ehrenamtlich arbeitet. Die Mitglieder sind für vier Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Zusammensetzung des Vorstands im Jahr 2017:

Heidi Schaffhauser, Wenslingen	Präsidentin
Esther Freivogel, Ormalingen	Vizepräsidentin
Elisabeth Augstburger, Liestal	
Willi Baumann, Frenkendorf	
Rudolf Schaffner, Sissach	
Beatrice Wessner, Bubendorf	
Tobias Herzig, Binningen	

Geschäfts- und Bereichsleitungen

Monika Bitterli	Geschäftsleiterin bis 24. September 2017
Anja Nicole Seiwert	Geschäftsleiterin ab 25. September 2017
Patrizia Hofer	Leiterin Bildung
Christa Stebler	Leiterin Unterstützung zu Hause
Corinne Sieber	Leiterin Soziales und Integration
Ruth Walter	Leiterin Ergotherapie



Von links nach rechts:
Ruth Walter
Christa Stebler
Anja Nicole Seiwert
Patrizia Hofer
Corinne Sieber

Revisionsstelle

BDO AG, Liestal

Rotes Kreuz Baselland

Fichtenstrasse 17
4410 Liestal
Telefon 061 905 82 00

Fax 061 905 82 04
info@srk-baselland.ch
www.srk-baselland.ch

Dank Ihrer Unterstützung können wir helfen

Wir bedanken uns bei allen, die uns 2017 unterstützt haben: Bei unseren treuen Mitgliedern und Spendern, bei Stiftungen, Sponsoren und der öffentlichen Hand.

Ihre Zuwendungen machen es möglich, dass das Rote Kreuz Baselland seine humanitären Aufgaben erfüllen kann und dass die humanitären Werte in unserem Kanton einen festen Platz haben.

Herzlichen Dank.

Spendenkonto
PC-Konto 40-2448-4
IBAN: CH31 0900 0000 4000 2448 4

Online spenden über www.srk-baselland.ch

Das Rote Kreuz Baselland trägt das ZEWO-Gütesiegel. Es bürgt dafür, dass wir mit den uns anvertrauten Geldern gewissenhaft umgehen.



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland

